



EINLADUNG ZUM KOLLOQUIUM

Cécile Stehrenberger

(Erfurt)

**„Ideale Extrembedingungen. Katastrophe als sozialwissenschaftliches Laboratorium“,
1949-2019**

Während des Kalten Krieges finanzierte die US-amerikanische Armee sozialwissenschaftliche Forschungsgruppen, die praktisches Wissen für den Umgang mit „Katastrophen“ generieren sollten. In meinem Vortrag zeige ich, dass den beteiligten Wissenschaftler*innen selber Katastrophen als „ideale“ „sozialwissenschaftliche Laboratorien“ erschienen, in denen sich die grundlegende Funktionsweise sozialer Einheiten beobachten ließ. Ich untersuche die Entwicklung dieser Vorstellung und ihre Auswirkungen. Wie ich demonstrieren werde, ergaben sich aus den „Extrembedingungen“ der Katastrophe in ihrer Erforschung in Feldstudien – die privilegiert Methode der Gruppen - eine Reihe von praktischen und (gleichzeitig) wissenschaftlichen Problemen, welche die Wissensproduktion prekär machten.

Cécile Stehrenberger ist Postdoktorandin am Max-Weber-Kolleg in Erfurt. Sie hat an der Universität Zürich promoviert und war dort sowie an der TU Braunschweig wissenschaftliche Mitarbeiterin und Gastforscherin u.a. am IAS in Princeton und dem CSDS in Delhi. Zu ihren Forschungsinteressen gehören neben der Geschichte der Katastrophenforschung auch die Wissenschaftsgeschichte Äquatorialguineas, die Kulturgeschichte Spaniens sowie die Wissensgeschichte von Giftmüll. Sie ist Mitkuratorin des Ausstellungsprojektes „Kolonialismus in Erfurt 1503 bis heute“.

Mittwoch, 22.01.2020

12 Uhr

Raum N.10.20

Kontakt: iz1@uni-wuppertal.de,
www.izwt.uni-wuppertal.de

